

Die Woche im Blick

Kammervorstand Nordrhein:
Dr. Peter Engel ist neuer Kammerpräsident 2

FVDZ schließt sich Heye-Initiative an:
Zahnärzte sollen Flagge zeigen gegen Rechts 3

Zusatzbezeichnungen, zertifizierte Fortbildung oder „Post graduate“:
Der FVDZ versucht, bei den Kammern auf die Bremse zu treten 4

Zahnmedizin

Anaerobe Mischinfektionen:
„Gewohnte“-Mikroorganismen toleriert, pathogene Formen bekämpft 9

Kupfer in dentalen Werkstoffen:
Geringes Risikopotenzial eines essenziellen Spurenelements 14

Praxis aktuell

RA Dr. Bernd Brüggemann:
Patient muss für nicht oder verspätet abgesagte Termine zahlen 12

Dr. Volker Bonatz mit Anregungen zur Kundenbindung(8):
So erklären Sie Unterschiede besser 3

Sonderseiten Endodontie 25-28

Sonderteil Seminare und Fortbildung 29-37

Harsche Kritik an Gesundheitsministerin Fischer – Lübbenauer Burgfrieden:

Keine „große Gesundheitsreform“, aber „Daten-Trust-Center“

Jetzt ist es sozusagen amtlich: In dieser Legislaturperiode, also bis 2002, wird es keine große Gesundheitsreform mehr geben. Vorgesehen sind nur noch einzelne Gesetzesvorhaben, mit denen Detailprobleme geregelt werden sollen. Das kündigte Bundesgesundheitsministerin Andrea Fischer in Berlin an.

An der Spitze der Vorhaben steht ein Gesetz zur Zusammenführung aller Abrechnungsdaten – (die DZW berichtete bereits über die Einzelheiten) bei den Krankenkassen zur Schaffung des „gläsernen Zahnarztes“.

Zuvor hatte Ministerin Fischer als einzige Bundesministerin der Grünen der Klausurtagung des Gesamtvorstands der SPD-Bundestagsfraktion im Spreewald-Städtchen Lübbenau ihre Aufmerksamkeit machen müssen. Ziel des ministeriellen Auftritts auf Einladung von SPD-Fraktionschef Dr. Peter Struck: „Unruhe beseitigen.“

Abgeordneten-Sprechstunden gestürmt

Während der parlamentarischen Sommerpause hatten in vielen Wahlkreisen, so machten SPD-Bundestagsabgeordnete ihrem Unmut Luft, Versicherte und Patienten die Abgeordneten-Sprech-

stunden „gestürmt“. Der Ärger, den man „wegen der Fischer“ habe, stelle „alles Dagewesene in den Schatten“, meinte ein norddeutscher SPD-MdB.

Nur ein Vorhaben betrifft die Zahnärzte direkt

Die Vorbehalte der Sozialdemokraten scheint die Ministerin nach außen hin ausgeräumt zu haben. Erklärte doch Dr. Struck, dass es in der SPD-Fraktion kein „Mobbing“ gegen die Ministerin gebe. Stichworte wie „ziemliches Durcheinander“, „mangelndes Engagement“ und „Inkompetenz“ sollen angesichts des Lübbenauer Burgfriedens nicht mehr kolportiert werden, wenn es nach dem Willen des Fraktionsvorstands der SPD geht.

Gut gelaunt konnte daher die Ministerin in Berlin ihre Arbeitsliste bis 2002 präsentieren. Alles (Fortsetzung auf Seite 4)

Gesundheitsministerin Fischer rechnet am Jahresende „schwarzen Null“ bei den GKV-Ausgaben:

Trotz einer 20-prozentigen Steigerung gegenüber Vorjahr liegen ZE-Ausgaben noch unter dem Niveau

In der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) stiegen die Ausgaben für die zahnärztliche Behandlung im ersten Halbjahr 2000 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,5 Prozent und bei Zahnersatz um 20,6 Prozent (West 19,4 Prozent, Ost 26 Prozent). Das GKV-Defizit sank um 800 Millionen DM auf 2,47 Milliarden DM, und so erwartet Gesundheitsministerin Andrea Fischer ein ausgeglichenes Ergebnis „mit einer schwarzen Null“ zum Jahresende.

„Der auffallend hohe Anstieg beim Zahnersatz darf nicht darüber hinwegtäuschen“, so Bundesgesundheitsministerin Fischer bei der Vorstellung des GKV-Halbjahres-Ergebnisses in Berlin, „dass die Zuwächse auf einem erheblich niedrigerem Niveau von 1999 aufgesetzt haben.“ Die Ausgaben für Zahnersatz, so konstatierte Ministerin Fischer, „liegen noch deutlich unter dem Ausgabenniveau 1997“.

„Strikte Budgetierung wird wirksam“

Eine gewisse Entwarnung kann damit im Rahmen der ZE-Budgetierung nur für jene Bereiche der Kassenzahnärztlichen Verei-

nungen (KZVen) gegeben werden, in denen es bisher bei den Punktwertverhandlungen mit den Krankenkassen gelungen war, für 2000 das „ZE-Ist-Budget“ von 1999 (Basisjahr 1997) durchzusetzen. In den KZV-Bereichen, wo mit den einzelnen Kassennetzen das Bezugsjahr 1999 mit seinen Ausgaben für 2000 mit einer gewissen Steigerungsrate (Bruttolohnsummensteigerung bis plus 9 Prozent) festgelegt wurde, kann es im zweiten Halbjahr zu Budgetrestriktionen kommen. So sollte jede Zahnarztpraxis von der eigenen KZV quartals-/monatsnah einen „ZE-Budget-Status“ abfordern und die eigene Behandlungsplanung – zum Beispiel mit Bevorzugung von Therapien

Untersuchung zeigt gleich hohe Erfolgsraten:

Milchzahnendodontie – Kalziumhydroxid ist so wirksam wie Formokresol

Die Erfolgsrate der endodontischen Versorgung von Milchmolaren mit Kalziumhydroxid oder Formokresol ist nach einer Studie von P. J. Waterhouse et al. (*British Dental Journal* 32/00) identisch. So kommen die Autoren zu der Schlussfolgerung, dass die Verwendung von Kalziumhydroxid bei der Milchzahnendodontie eine klinisch akzeptable Alternative zur Formokresoltechnik darstellt.

Ziel der Waterhouse-Studie war es, den klinischen und röntgenologischen Erfolg von zwei verschiedenen Methoden zur endodontischen Versorgung von Milchmolaren, deren Pulpa bei der Kariesentfernung eröffnet wurde, zu vergleichen. 52 Kinder im

Alter von 3,3 bis 12,5 Jahren, bei denen mindestens ein Milchmolar einer endodontischen Therapie unterzogen werden musste, wurden nach und nach in die Studie aufgenommen.

Bei Eröffnung einer vitalen Milchzahnpulpa wurde eine Am-

putation der Kronenpulpa vorgenommen und die Pulpastümpfe wurden im Bereich der Wurzelkanäleingänge entweder mit Formokresol (F) oder mit Kalziumhydroxidpulver (C), gefolgt von einer Schicht Zinkoxid-Eugenol-Zement abgedeckt.

Regelmäßige Kontrolle

Die Patienten wurden postoperativ nach Möglichkeit in sechsmonatigen, mindestens aber in jährlichen Abständen un-

(Fortsetzung auf Seite 4)

C2+
Wünsche werden Wirklichkeit
Ab Sept. 2000 bei Ihrem Zahnarzt

Flachbil harmonis wünschel im Arztelement. Sirona hat zugeh

Schöne Zähne

- Galvanotechnik
- Luxene/Azetalkunststoffe
- Targis Vectris
- Lasertechnik
- Funkenerosion
- Empress
- Kunststoffprothetik nach Mahinke
- Implantat-Kompetenz
- Schnarchtherapiegeräte

RO-DENT
Rostocker Dental GmbH
19555 Rostock
25 A
46291X
ZB MED